|  |  |
| --- | --- |
| Joachim Esenwein  Fraktionssprecher  Sophienstrasse 57  74363 Güglingen | C:\Users\Friedrich Sigmund\01 Friedrich privat\BÜRGER-UNION\BU 01 GR 2014 bis 2019\01 Anträge Briefkopf\Briefkopf\Logos BU\BU 002b blau dunkel.jpg |

|  |  |
| --- | --- |
| Joachim Esenwein Sophienstrasse 57 74363 Güglingen | Güglingen, den 13.06.2016 |
| An die |  |
| Stadtverwaltung Güglingen |  |
| Herrn Bürgermeister Klaus Dieterich |  |
| Marktstraße 21 |  |
| 74363 Güglingen |  |

|  |
| --- |
| **Antrag der Bürger-Union (BU)** |

|  |
| --- |
| **- Renner erneute Behandlung der Bauvoranfrage zur Erweiterung des Betriebes Renner-Kompressoren - Prüfung und Abwägung der neuen Gesichtspunkte unter Bestätigung oder Änderung des gefassten Beschlusses des Gemeinderats**  Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dieterich,    nachdem die Bauvoranfrage des Betriebes im Februar 2015 abgelehnt wurde, stellt sich die Entwicklung des Betriebes so dar, dass Abläufe bei Renner nicht mehr den betrieblichen Anforderungen entsprechen. Notwendige Arbeiten können in Güglingen nicht mehr durchgeführt werden. Acht bis elf Arbeitsplätze mussten an andere Orte verlagert werden.  Bei der Behandlung des Antrages im Februar 2015 gingen mehrere Stadträte v.a. davon aus, dass Herr Renner zu anderen Planungen kommen werde, wenn man der Bauvoranfrage zur Erweiterung nicht zustimmen würde. Dies war ein Trugschluss.  Der Güglinger Gemeinderat hätte jetzt noch die Möglichkeit eine andere Entscheidung zu treffen und die ausgelagerten Arbeitsplätze nach Güglingen zurückzuholen. Herr Renner bittet nochmals darum die Entscheidung zu überdenken, um ihm die Optimierungsmöglichkeit für seine Betriebsabläufe zu bieten.  Wir halten die Neubehandlung für richtig, da sachlich neue Aspekte dies ermöglichen, und weitere Punkte möglicherweise falsch eingeschätzt wurden.  Bezogen auf die Flächen- Arbeitsplatzdichte ist die Erweiterung im Vergleich mit vielen Flächenverschwendungen im Vorteil (siehe z.B. auch Taxis-Ansiedlung). Die Flächen, die überbaut werden, sind im jetzigen Zustand von geringem ökologischem Wert.  Ein Argument war, dass eine Firma wie Layher Pflanzstreifen anlegen müsste, auch bei Renner kann bei einer Grenzbebauung auf praktisch immer noch vorhandenen mindestens vier Metern eine ökologisch sinnvolle Bepflanzung entstehen. Unabhängig davon ist es sachlich nicht nachvollziehbar, dass der Layher-Pflanzstreifen im Fall von Renner einer Ablehnung das Wort redet, wenn man die versiegelte Fläche des Layhergeländes betrachtet. Dieses Gegenargument bezieht sich allein auf eine Flächenbewertung. Auch das Argument, dass ein solches Bauwerk hier nicht passe, kann mit der Stadt in einer abgestimmten Planung ausgeräumt werden. Herr Renner wäre bereit, sich in Fragen von Begrünung incl. Dachbegrünung und Bepflanzung auf dem Grünstreifen zur Fahrbahn hin zu engagieren.  Tatsächlich ist die diskutierte Erweiterungsvariante ohne weitere Option, und es gilt im Prinzip nur zu entscheiden, ob auf dieser Fläche, die im Prinzip keine Wertigkeit besitzt, Betriebsabläufe realisiert werden können, die eine Rückholung von Arbeitsplätzen möglich macht.  Natürlich ist mit der Bauvoranfrage der Grenzbebauung zuzustimmen. Grenze bildet aber allein die Straße, die an der engsten Stelle immer noch einen Abstand von 4m besitzt. Auf der gegenüberliegenden Seite besteht keinerlei „Einengung“.  Die Erweiterung des Betriebes im Süden des Bürogebäudes stellt sich derzeit nicht. In einem nächsten Abschnitt wir es zunächst eine größere Erweiterung des Bürogebäudes nach Süden geben, weitere Änderungen sind derzeit nicht beabsichtigt, so Herr Renner im Gespräch.  In einer Projektion der Bauvoranfrage lässt sich zeigen, dass durch die Gliederung des Anbaus keinerlei Beeinträchtigung für den Verkehr entsteht. Auch für den abbiegenden Verkehr wird es keine Behinderungen geben. Gegenüber der ersten westlichen Erweiterung rückt der Baukörper in zwei Schritten zurück. Die Abwicklung entlang der Straße auf der Nord-Süd-Linie lässt sich dadurch so entwickeln, dass geäußerte Befürchtungen ausgeräumt werden können.  Wir bitten den Bürgermeister nochmals darum, unter diesen neuen Gesichtspunkten, die auch darin bestehen, dass ein Beschluss des Rates jetzt noch unter anderen Voraussetzungen erfolgen kann als nach der Umwidmung der Straße, und wir einem mittelständischen Unternehmen eine interne Optimierung der Betriebsabläufe ermöglichen, die gleichzeitig für neue Arbeitsplätze in Güglingen sorgt. Die Straße wird in diesem Abschnitt immer auch Ortsdurchgangsstraße mit der ortsüblichen Geschwindigkeitsbegrenzung sein, wie dies auch für die innere Ortsdurchfahrt gilt, bei der begleitende Gebäude näher an der Straße stehen. An dieser Stelle könnte der ökologische Nutzen, wie oben beschrieben, trotz Erweiterung verbessert werden.  Wir bitten den Bürgermeister den Antrag nochmals im Juli in den Gemeinderat zu bringen, und Herrn Renner dies kurzfristig zu signalisieren, der dann die Straßenabwicklung zur Sitzung vorlegen würde, um die Stichhaltigkeit der Argumente zu belegen. |

Wir bitten Sie dieses Thema noch in der Juli- Sitzung zu verhandeln und die Intention des Antrages zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß

Joachim Esenwein

Fraktionssprecher der Bürger-Union

Weitere Unterschriften:

Stefan Ernst

Stadtrat der Bürger-Union \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Joachim Knecht

Stadtrat der Bürger-Union \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Dr. Wilhelm Stark

Stadtrat der Bürger-Union \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Jürgen Ottenbacher

Stadtrat der Bürger-Union \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Simone Stengel

Stadträtin der Bürger-Union \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Friedrich Sigmund

Stadtrat der Bürger-Union \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_